



BERICHT DES KLASSENRAATES

(D. Leg. Nr. 62 vom 13.04.2017, Art. 17, Abs. 1 und Gesetzesdekret Nr. 198 vom 29.12.2022,
Ministerialverordnung Nr. 183 vom 05.03.2019 und
Ministerialverordnung Nr. 54 vom 26.03.2026)

Klasse T 5B

Fachoberschule für Tourismus

Reifeprüfung Schuljahr 2025/2026

Nr. 14 interne Kandidatinnen/Kandidaten



Inhaltsverzeichnis

1. KLASSEN RAT	3
2. LISTE DER KANDIDATEN*INNEN	4
3. ZIELSETZUNGEN DER SCHULE UND DER FACHRICHTUNG	5
4. STUNDENTAFEL	6
5. ANGABEN ZUR KLASSE.....	7
5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN	7
5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG	7
5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN	8
5.4 BETRIEBSPRAKTIKA	11
5.5 FÄCHERÜBERGREIFENDER LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“	13
5.6 ÜBUNGSFIRMA	14
6. VORBEREITUNG IM BEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG	15
7. BEWERTUNG IM ALLGEMEINEN	20
7.1 ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN	20
7.2 KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS	20
8. FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN	21
9. FACHSPEZIFISCHES	25
9.1 FACH: DEUTSCH – PROF. HILLEBRAND LEO	25
9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	25
9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	25
9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	25
9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	25
9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN	26
9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	28
9.2 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA – PROF. ROSATI RAFFAELLA	32
9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	32
9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	32
9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	32
9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	33
9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN	33
9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	36
9.3 FACH: KUNST UND TERRITORIUM – PROF. GARBER ELISABETH	41
9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	41
9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	41
9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	42
9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	42
9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN	42
9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	44



9.4 FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE – PROF.SENONER YVONNE	46
9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	46
9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	46
9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	46
9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	47
9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN	47
9.11.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	49
10 UNTERSCHRIFTENLISTEN	54
11 SIMULATIONSPRÜFUNGEN	55



1. Klassenrat

Der Klassenrat des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrpersonen zusammen:

Direktorin: Monica Zanella	
Lehrperson	Unterrichtsfach
Schötzer Petra	Katholische Religion
Hillebrand Leo*	Deutsch Geschichte
Rosati Raffaella	Italienisch
Bonell Katrin	Englisch
Gasser Maria Magdalena	Spanisch
Gluderer Elisa	Russisch
Ebner Isabel Klassenvorstand	Mathematik
Martini Lukas	Tourismusgeografie
Garber Elisabeth*	Kunst und Territorium
Debertol Paolo	Rechtswissenschaften und Tourismusgesetzgebung
Senoner Yvonne Protokollführerin	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Mayer Helmar	Bewegung und Sport

* Kommissionsmitglied der Abschlussprüfung 2026



2. Liste der Kandidaten*innen

Interne Kandidat*innen		
1.	Anich	Maria
2.	Bonatti	Ines
3.	Ebner	Jakob
4.	Giuliani	Tekla
5.	Gostner	Armin
6.	Kofler	Hannah
7.	Lezuo	Nathalie
8.	Mahlknecht	Sophia
9.	Obkircher	Priska
10.	Pojer	Lara
11.	Senoner	Vanessa
12.	Tezzele	Gabriel
13.	Thomas	Zoe Sofia
14.	Trocker	Leni



3. Zielsetzungen der Schule und der Fachrichtung

An der Fachoberschule für Tourismus erwerben die Schüler*innen und Schüler eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich. Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

Ausbildungsziele:

- die solide Beherrschung der beiden Landessprachen, sowie der im Tourismus unverzichtbar gewordenen englischen Sprache;
- die Vermittlung von Grundkenntnissen in einer weiteren Fremdsprache ab der dritten Klasse;
- die Schaffung einer Basis in den allgemein bildenden Fächern Deutsch und Italienisch, Mathematik, Rechts- und Wirtschaftskunde, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Geschichte, Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie;
- die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnisse im EDV-Bereich, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen;
- die theoretische und praktische Hinführung der Schüler*innen in einen künftigen Tätigkeitsbereich im Tourismus in den Fächern Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Tourismusgesetzgebung, Kunst und Territorium

In der **vierten** und **fünften** Klasse absolvieren die Schüler*innen außerdem ein jeweils zweiwöchiges Betriebspraktikum, vorzugsweise in Tourismusbüros, Hotels, Reisebüros und anderen Tourismusbetrieben.

Außerdem findet in der vierten Klasse der Übungsfirmenunterricht statt. Es handelt sich dabei um einen praxisnahen, berufsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht, der das Ziel hat, die Schüler*innen in typische betriebliche Abläufe einzuführen, ihr unternehmerisches Denken anzuregen und zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Zeitmanagement zu vermitteln.



4. Stundentafel

Fachoberschule für Tourismus					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	3	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft	3	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl		2	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	2 x				
Unterrichtsstunden pro Woche	34	35			
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					



5. Angaben zur Klasse

5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN

Die Klasse besteht aus elf Schülerinnen und drei Schülern, wobei die Klassengemeinschaft in den letzten drei Jahren nahezu unverändert blieb. Das Leistungsniveau der Klasse reicht von genügend bis sehr gut, einzelne Schüler*innen erbringen in einzelnen Fächern auch ausgezeichnete Leistungen, eine kleine Gruppe zeigt Schwierigkeiten in den technischen Fächern. Das Lernverhalten der Schüler*innen ist sehr unterschiedlich: einige Schüler*innen bereiten sich kontinuierlich und sorgfältig zu Hause vor, erscheinen mit den nötigen Unterlagen und führen Arbeitsaufträge auch zu Hause gewissenhaft durch. Sie sind zielstrebig und ehrgeizig und möchten ihren Einsatz durch gute Leistungen honoriert wissen. Andere Schüler*innen zeigen kaum Einsatz und Motivation und verfügen teilweise nicht über die nötigen Unterlagen. Diese Schüler*innen fallen immer wieder durch gezielte Abwesenheiten auf und versuchen dadurch Prüfungstermine aufzuschieben. Ein Unterschied zeigt sich auch im Arbeitsverhalten der Schüler*innen während des Unterrichts: Eine Gruppe arbeitet sehr aktiv mit, hinterfragt das Gehörte kritisch und denkt mit; eine andere Gruppe hört aktiv zu, meldet sich kaum zu Wort, kann auf Fragen aber stets korrekt antworten und gute Beiträge liefern. Eine weitere Gruppe fällt durch passives und unkonzentriertes Lernverhalten auf, wobei diese Schüler*innen oftmals gedanklich abwesend sind.

Einige Schüler*innen ragen durch ihre aktive Teilnahme an außerschulischen Tätigkeiten und Wettbewerben hervor. Sie zeigen auch immer wieder Einsatz für die Schule, die sie auch nach außen vertreten. Ein*e Schüler*in hat das vierte Oberschuljahr an einer spanischen Schule absolviert.

Die Klassengemeinschaft ist seit Jahren zweigeteilt, wobei ein weitgehend respektvoller Umgang zwischen den Schüler*innen gepflegt wird. Den Lehrpersonen gegenüber verhalten sich die Schüler*innen größtenteils respektvoll. Einzelne Schüler*innen zeigen mitunter ein nicht angemessenes Verhalten und stören dabei den Unterricht.

Neun der 14 Schüler*innen lernen als zweite Fremdsprache Spanisch, fünf Schüler*innen besuchen seit der zweiten Klasse den Russischunterricht.

5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG

In der Klasse befinden sich zwei Schüler*innen mit einer Funktionsdiagnose, wobei diese Schüler*innen in allen Fächern ein zielgleiches Programm haben. Für sie wurden vom Klassenrat individuelle Bildungspläne (IBP) sowie gezielte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen ausgearbeitet und beschlossen. Die entsprechenden Unterlagen sind im Sekretariat hinterlegt und können dort eingesehen werden.



5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN

Schuljahr 2023/24 – Klasse T 3B

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitperson(en)
04.06.2024	„Frühlingsausflug“ Innsbruck	Pflege der Gemeinschaft	Obkircher Lena Obkircher Aline
23.01.2024	Wintersporttag	Sport in der Natur	Mayer Helmar
23.04./30.04.2024	Drogenprävention	Drogenprävention	Colaiani Lisa
07.05.2024	Touriseum Trauttmansdorff	Geschichte des Tourismus (in Südtirol)	Lorefice Moritz
17.01.2024 22.01.2024	Medientag (Fotoworkshop)	Umgang mit Fotos, Urheberrechte Wie macht man gute Fotos?	Ebner Isabel (AG Profilschärfung)
12.04.2024	Operation Daywork	Nachhaltigkeit, kultureller Austausch	Gasser Magdalena
30.11.2023	Stadttheater „Monte Rosa“	Vertiefung Fachcurriculum	Obkircher Lena
22.02.2024	Englisch Theater „Roxy“	Förderung der Fremdsprache	Bonell Katrin
28.11.2023	Teatro „Superabile“	Förderung der sozialen Inklusion	Weger Gerda
24.10.23	Projektwoche: ganztägiger Ausflug nach Gröden (Kunstschule, Kunstwanderweg, Friedhofsbesichtigung, Schnitzerei) Guntschnapromenade in Bozen	Kennenlernen verschiedener Aspekte von Kunst und Kultur	Gasser M./Zelger M./ Oberrauch J./Costanza d. C. M.
04.02.- 10.02.2024	Intercambio con Valencia (einige Schüler*innen)	Erasmus+	Gasser Magdalena/Götsch Philipp
04.02.- 10.02.2024	Sprachreise nach Florenz (einige Schüler*innen)	Förderung der Zweitsprache	Manzardo Silva
24.05.2024	Besuch eines russischen Lebensmittelgeschäftes (einige Schüler*innen)	authentisches Lernen - Sprachförderung	Gluderer Elisa



Schuljahr 2024/25 – Klasse T 4B

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitperson(en)
13.04.- 17.04.2025	Lehrfahrt nach Wien	Europas Jugend lernt Wien kennen	Manzardo Silva
30.01.2025	Winterwanderung mit Rodel	Sport in der Natur, Kennenlernen der Gefahren	Mayer Helmar
22.05.2025	Handelskammer	Organisation und Tätigkeit der Handelskammer kennen	Debertol Paolo
23.10.2024	Besuch der Hotelmesse	Infos zur Messe Stand- Gestaltung	Scheitz Sabine
09.12.2024 30.04.2025	Teatro español Mater Lingua „Comedia sin titulo“ (einige Schüler*innen) Pro und Contra - Rai Bozen	Sprachförderung	Gasser M./ Bonell K./Zelger M.
06.12.2024	Filmclub „The Holdovers“	Sprachförderung Italienisch	Manzardo Silva
25.11.2024	English Theater „The Visit“	Sprachförderung Englisch	Bonell Katrin
13.03.2025	Autorenlesung Helmuth Luther	Begegnung mit einem Südtiroler Autor, Kennenlernen seines neuesten Werkes	AG Bibliothek
01.10.2024	Finanzielle Bildung 1. Vortrag „Financial Empowerment“ (alle) 2. Bewerbungscoaching (T)	Finanzielle Bildung (Ges.Bild)	Angebot für den gesamten Jahrgang - Schulleitung
26.09.2024	Medientag	Digitale Kompetenzen: Homepage gestalten	Ebner Isabel
24.10.2024	Workshop Alpina Tourdolomit	Tätigkeiten des Reisebüros kennenlernen	Scheitz Sabine
16.01.2025	Podiumsdiskussion	Rolle der Medien in der heutigen Zeit – Diskussion mit Journalisten verschiedener Medien	Reichhalter Thomas
11.02.2025	Referat an Schule (Aula Magna) von Dr. Conca	Gesundheitsförderung	organisiert von Mulser Ulrike (FG Humanwissenschaften)
23.02.- 01.03.25	Sprachaufenthalt in Irland (einige Schüler*innen)	Erasmus+: Sprachförderung und Kennenlernen der	Bonell Katrin, Debertol Paolo



		irischen Kultur	
26.05.2025	Veranstaltung Filippo Capobianco (poetry slam)	performative zeitgenössische Literatur in italienischer Sprache	Delazer Helene
01.-03.04.2025	ÜFA Messe im Frühjahr 2025 (für einige Schüler*innen)	Ein- und Verkäufe auf einer Messe tätigen, eigener Messestand betreuen	Scheitz Sabine, Wackernell Prisca
20.05.2025	Faschismus und Zweiter Weltkrieg in Bozen	Geschichte authentisch erleben	Hillebrand Leo
10.01.2025	English Cinema (durch Studententausch): "Hidden Figures"	Sprachförderung; die Rolle der Frau in der Wissenschaft	Bonell Katrin
24.10.2024	Bewerbungscoaching ÜFA - siehe oben	Bewerbungen und Vorstellungsgespräche üben	Scheitz Sabine
17.03.2025	El impacto del turismo en Latinoamérica (für einige Schüler*innen)	Sprachförderung	Gasser Magdalena
Studententausch vereinbart	Workshop mit losu Lezameta (für einige Schüler*innen)	Sprachförderung	Gasser Magdalena
09.+10.12.2024	Vortrag zum Thema "Sterbebegleitung" von Frau Rottensteiner	Konfrontation und Diskussion zur Thematik	Oberrauch Joachim

Schuljahr 2025/26 – Klasse T 5B

Datum	Lernziel	Tätigkeit	Begleitlehrperson(en)
27.04.-30.04.2026	Lehrfahrt nach Barcelona	Kulturbewusstsein	Debertol Paolo/Mayer Helmar
06.02.2026	English Cinema: <i>The Imitation Game</i>	Hörkompetenz trainieren, Geschichtsbewusstsein fördern	FG Englisch
08.05.2026	Europatag	Bewusstsein über die Wichtigkeit der EU mit all ihren Herausforderungen	AG Politische Bildung-Debertol Paolo



5.4 BETRIEBSPRAKTIKA

Die Schüler*innen absolvierten jeweils in der 4. und 5. Klasse ein 2-wöchiges Praktikum in einer von ihnen gewählten Institution.

Schuljahr 2024/2025 4. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Anich	Maria	Gasthof zum Hirschen
Bonatti	Ines	Hotel Restaurant Andreas Hofer
Ebner	Jakob	Tourismusverein Eppan
Giuliani	Tekla	Anwaltschaft des Landes
Gostner	Armin	Finstral AG
Kofler	Hannah	Hotel Stiegl Scala
Lezuo	Nathalie	Amt für Bergwirtschaft 32.2
Mahlknecht	Sophia	Eggental Tourismus Gen. - Ortsstelle Steinegg
Obkircher	Priska	Hotel Panoramic Lotsch
Pojer	Lara	Ignas Tour S.p.A.
Senoner	Vanessa	Reisebüro Seiseralp KG
Tezzele	Gabriel	Tourismusverein Leifers Branzoll Pfatten
Thomas	Zoe Sofia	Endo7 GmbH
Trockner	Leni	Hotel Valentinerhof

Die Schülerin: Senoner Vanessa hat im Schuljahr 2024/2025 einen Erasmusaufenthalt in Spanien verbracht.



Schuljahr 2025/2026 5. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Anich	Maria	Kindergarten Claudia-Augusta
Bonatti	Ines	IGNAS TOUR SPA
Ebner	Jakob	Stadtgemeinde Bozen-Ämter der Stadträtin Ramoser
Giuliani	Tekla	Alpina Tourdolomit
Gostner	Armin	Tourismusverein Ritten
Kofler	Hannah	Südtiroler Landtag
Lezuo	Nathalie	Naturmuseum Südtirol (Betrieb Lnadesmuseen)
Mahlknecht	Sophia	Valida Holding AG
Obkircher	Priska	HGV-Service Genossenschaft
Pojer	Lara	Kindergarten Salurn
Senoner	Vanessa	Kindergarten Völs-Kindergartensprengel Brixen
Tezzele	Gabriel	Jugendreferent/Verwaltung
Thomas	Zoe Sofia	Reisedienst Luis Pichler GmbH
Trockner	Leni	ÖBPB Seniorenzentrum Völs am Schlern



5.5 FÄCHERÜBERGREIFENDER LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“

Tätigkeiten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“

Die Schüler*innen haben vielfältige Möglichkeiten, im Laufe der Oberschulzeit übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Sie dokumentieren entsprechende Tätigkeiten der letzten 3 Schuljahre in einer Sammelmappe. Die Dokumentation kann umfassen: Bescheinigungen, Bewertungsbögen aus den Praktika, das Arbeitssicherheitszertifikat sowie Eigenerklärungen samt eigenen Reflexionen zu Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen übergreifende Kompetenzen erworben bzw. Einblick in die Arbeitswelt erhalten haben.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 sieht vor, dass sich die Dokumentation auf 3 Bereiche beziehen muss, in denen die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben:

1. Tätigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft:
Projektarbeit im Unterricht auch im Rahmen der Reformpädagogik, Aktivitäten in der Projektwoche, Besuche/Vorträge von externen Referent*innen, Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben und Institutionen, Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma, Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie Schulsanitätsdienst, Patentätigkeit, Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...
2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule:
Im 4. und 5. Schuljahr jeweils 10 Arbeitstage;
Schüler*innen, die das 4. Jahr im Ausland verbringen, dokumentieren ihre dabei gemachten Erfahrung anstelle des Praktikums);
Schüler*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, dokumentieren erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (z. B. in Ferienzeiten).
3. Arbeitssicherheitskurs (dokumentiert durch das Zertifikat zur Arbeitssicherheit)

Das Portfolio dient den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Vorbereitung ihres Kurzreferates im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung. Dazu wählen die Schüler*innen einen Bereich aus und legen in Form eines kurzen Referates und/oder einer multimedialen Präsentation ihre Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dar. Dabei sollten sie insbesondere darauf eingehen, inwieweit sich diese auf ihre künftige Studien- und/oder Berufswahl ausgewirkt haben.



5.6 ÜBUNGSFIRMA

Der Ruf nach einer praxisorientierten Ausbildung in wirtschaftlichen-technischen Schulen und die damit verbundene Förderung der Schlüsselqualifikationen werden immer mehr von den privaten und öffentlichen Auftraggebern erhoben.

Der Unterricht in der Übungsfirma entspricht diesen Anforderungen. Die Übungsfirma als so betrachteter Lernort besonderer Prägung ermöglicht kaufmännischen Unterricht im schuleigenen Modellunternehmen, d.h. ein praktisches Erproben, Festigen und Weiterentwickeln des vorab Gelernten sowie das Entwickeln von neuen Fähigkeiten und neuem Wissen. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, für jeden einzelnen Schüler bedeutungsvollen Bildungsprozess. Es werden betriebliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten, eingebettet in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft, durchgeführt.

Der Übungsfirmenunterricht findet in Blockform (4 Stunden je Woche) im Laufe der 4. Schulstufe statt; der Unternehmensgegenstand entspricht den Ausbildungszielen der Fachrichtung.

Die Schüler*innen dieser Abschlussklasse haben in den verschiedenen Abteilungen der ÜFA „Sporthotel Jump“ gearbeitet (Rezeption, Buchhaltung und Personal, Live-In, Einkauf Verkauf, Marketing), wo sie die in der Praxis anfallenden branchenüblichen Geschäftsfälle unter Beachtung geltender rechtlicher Vorschriften und kaufmännischer Gepflogenheiten durchgeführt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten bewiesen mehrere Schüler* innen Einsatz und Initiative über das alltägliche Unterrichtsgeschehen hinaus und beteiligten sich an der Übungsfirmenmesse in Wien und am Wettbewerb des Qualitätsaudits, welches sie mit einer hohen Auszeichnung erreicht haben.



6. Vorbereitung im Bereich Gesellschaftliche Bildung

Teilbereich	Inhalte	Fach	Stunden insg. 140
Persönlichkeit und Soziales	aktives Zuhören und Feedback geben; Sprachvarietäten	Deutsch	20
	diverse strategie di lettura per la comprensione di testi di varia complessità, lavoro per compiti, in coppia o a gruppi, riflessione sui propri errori e progressi, utilizzo delle diverse forme di sostegno	Italienisch	
	raising awareness of social inequalities and disbalance by reading literature, for example short stories; USA street riots - Black Lives Matter movement; politically outstanding personalities - Rosa Parks, Martin Luther King. The Hippie movement	Englisch	
	Gini-Koeffizient	Mathematik	
	68er-Revolution	Geschichte	
	Verfassung Art. 3, Art. 38, Art. 53;	Rechtswissenschaft und Tourismusgesetzgebung	
	kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren; Partner- und Gruppenarbeiten, bei Vorträgen und Referaten (z.B. Franquismo, nachhaltiger Tourismus, Dialoge beim Arzt, Reisedestinationen, Hotel/Rezeption) wird die Kommunikation in der Fremdsprache geübt; zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig; die SchülerInnen werden immer wieder in neue Lernmethoden (Stationenunterricht, selbstständiges Lernen, Gruppenarbeiten) eingeführt, sie erlernen dabei, im Team zu arbeiten und flexibel zu sein;	Russisch oder Spanisch	



	geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellen Eigentum um (z. B. Verständnis für Avantgarde und die Moderne zeigen, Grundlagenwissen und Fachbegriffe)	Kunst und Territorium	
	Lebensentwürfe, Familie	Katholische Religion	
Kulturbewusstsein	Exilliteratur z.B. Brecht; Literatur der Nachkriegszeit	Deutsch	40
	leggere testi letterari per capire la concezione del mondo, motivi tipici dell'epoca, cambiamenti e problemi sociali tematizzati; confrontare testi letterari di diverse culture e individuare differenze e analogie; riflettere sulle differenze culturali, individuare nei testi letterari temi attuali, riflettere sull'uso della lingua; migrazioni ieri e oggi, discriminazione, emarginazione, comunicazione	Italienisch	
	Paying respect to cultural diversities; raising awareness of minorities - American Indians, African Americans; diversity as enrichment: connection between cultural perception and social changes/developments - movements worldwide (equal rights movement, minorities); multilingualism as enrichment.	Englisch	
	Global Player, Supermächte, Kalter Krieg, bipolare Welt	Geschichte	
	begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten; Es werden immer wieder kulturelle Themen aus Russland bzw. Lateinamerika und Spanien eingeführt, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten, die durch Besuche von Muttersprachlern im Unterricht vertieft werden.	Russisch oder Spanisch	



	Weltnatur- und Weltkulturgüter; Natur- und Kulturraum verschiedener Räume; Migrationsprozesse	Tourismusgeografie	
	Avantgarde	Kunst und Territorium	
Politik und Recht	esprimere un'opinione e discutere su di temi di attualità, sviluppare il pensiero critico	Italienisch	13
	The role of the media in the political discussion - social media, printed media - an alternative point of view: "ZEBRA, die Straßenzeitung". Political institutions - the EU, the UNESCO; critical discussion of the current political situation.	Englisch	
	die Forderung der Gewaltenteilung während der Aufklärung, Geschichte Südtirols ab 1945, UNO, NATO, Warschauer Pakt	Geschichte	
	Verfassung Grundprinzipien; Italienische Verfassung; Autonomiestatut; Die Europäische Union; UNO, WTO, IMF, Weltbank, NATO Entstehung eines einfachen Gesetzes und eines Verfassungsgesetzes auf Staatsebene; Entstehung eines Landesgesetzes; Behandlung aktueller Themen und Tagesgeschehen, Wahlrecht, Einrichtungen der direkten Demokratie;	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	
	Allgemeine Eschatologie	Katholische Religion	
Wirtschaft und Finanzen	Lesen von literarischen Texten, die sich mit Not und Überfluss beschäftigen	Deutsch	15
	Wirtschafts- und Finanzmathematik, Kostenrechnung	Mathematik	
	Entkolonialisierung, Planwirtschaft - Marktwirtschaft	Geschichte	



Nachhaltigkeit	Sachtexte zu Themen Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit lesen, analysieren und eigenen Standpunkt argumentativ entwickeln.	Deutsch	12
	Raising awareness towards sustainable principles; the Olympic Games in Northern Italy - sustainable games?	Englisch	
	setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.	Russisch oder Spanisch	
	Landwirtschaftliche Produktion in verschiedenen Regionen der Erde; Kreuzfahrttourismus; Beziehungsgeflecht Mensch-Umwelt (Wechselwirkungen von Natur und anthropogenen Einflüssen, Landschaftsschutz)	Tourismusgeografie	
Gesundheit	War and mental health: the "lost generation"	Englisch	8
Mobilität	Migration, Migrationsliteratur	Deutsch	5
	68er Bewegung; Migration (1. bis 5. Klasse); Option, soziale Migration, Moderne Süd- Nord/Ost-Westmigrationsbewegungen.	Geschichte	
	Sociological theories: the melting pot theory, the mosaic and parallel societies	Englisch	
	Globale Verkehrsnetze und große Verkehrsknotenpunkte; Ferntourismus; Tourismus als positiver/negativer Beitrag zur Entwicklung einer Region;	Tourismusgeografie	
Digitalisierung	Vorarbeit zur textgebundenen Erörterung; kritischer und verantwortungsvoller Umgang in der Nutzung von (Medien-)Texten; Online-Recherche für ein Referat (1.-5. Klasse);	Deutsch	35
	Benutzung des Taschenrechners, GeoGebra und diverser anderer Tools	Mathematik	



	Auseinandersetzung mit der zunehmenden Globalisierung in der Nachkriegsgeschichte und den internationalen Institutionen/Vereinigungen und ihrem Regelwerk	Geschichte	
	Statistische Daten und Quellen	Tourismusgeografie	
	Strategische und operative Unternehmensplanung	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	



7. Bewertung im Allgemeinen

7.1 ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 15.05.2013, Nr. 16 (Allgemeine Bewertungskriterien und Notengebung)

7.2 KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 9.11.2022 Nr. 8 (Kriterien für die Vergabe des höheren Schulguthabens):

Mit dem Schulguthaben wird zusätzliches Engagement in der Schulgemeinschaft anerkannt und gefördert sowie Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schüler*innen außerhalb des Fachunterrichts erwerben, honoriert.

Das Schulguthaben setzt sich aus der Bewertung folgender Elemente zusammen:

- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (wie z. B. Schulsport, Teilnahme an Vorbereitung und Erwerb der Sprachzertifikate), Projekten, Wettbewerben usw.
- Teilnahme an schulinternen Arbeitsgruppen (wie Öffentlichkeitsarbeit, Schulsanitäter*innen, Bewegungsexperten*innen, Paten und Patinnen für Mitschüler*innen, ...)
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement innerhalb der Schule

Verhaltensnote unter 8 gilt als ausschließendes Kriterium.

Bei der Vergabe des Schulguthabens darf die aufgrund des Notendurchschnittes zur Verfügung stehende Bandbreite der Punkte für das Schulguthaben jedoch keinesfalls überschritten werden. Die Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens werden im Dreijahresplan des Bildungsangebotes verankert.



8. Fächerübergreifende Themen

Der Klassenrat hat zu Beginn des heurigen Schuljahres in einem eigens dafür anberaumten Treffen Themen für die Klasse festgelegt, die sich auf die Schwerpunkte der 5. Klasse und der gesellschaftlichen Bildung beziehen und mehrperspektivisch bzw. interdisziplinär behandelt werden können. An jedem dieser Themenkreise haben sich mehrere Fächer beteiligt. Die Lehrpersonen haben die entsprechenden Unterrichtsinhalte vorbereitet, fachspezifische Vorkenntnisse mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet und Material zum selbständigen Arbeiten bereitgestellt.

Folgende Schwerpunkte wurden vereinbart:

Betriebswirtschaft und Tourismuslehre – Mathematik: Kostenrechnung, Break-Even-Analyse

Betriebswirtschaft und Tourismuslehre – Spanisch – Englisch – Tourismusgeografie – Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung: Nachhaltiger Tourismus

Spanisch – Geschichte – Italienisch – Russisch: Diktaturen

Englisch – Geschichte: Stellvertreterkriege USA

Deutsch – Englisch – Italienisch: Vergleich der Literaturen

Kunst und Territorium – Italienisch: Avantgarde

Kunst und Territorium – Spanisch: Pablo Picasso

Englisch – Geschichte – Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung: Politisches Weltgeschehen

Englisch – Geschichte: Geschichte Amerikas

Die so aufbereiteten Inhalte wurden von den Schülern und Schülerinnen dann an vier eigens dafür reservierten „Thementagen“ anhand von selbst gestellten Leitfragen fächerübergreifend in Form einer schriftlichen Synthese, einer Mindmap oder einer mündlichen Präsentation aufgearbeitet. Ziel war es, dass jede Schülerin/jeder Schüler sich selbständig mit den Inhalten auseinandersetzt und persönliche fächerübergreifende Zusammenhänge erkennt.

Die Themen und die daran beteiligten Fächer können aus untenstehender Liste entnommen werden.

Thema 1: Globale Kriegsgefahr: Stehen wir vor einer größeren Eskalation?

Der Thementag dazu hat am 26.01.2026 und am 27.01.2026 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch	Schnitzler: Leutnant Gustl (Militär und Gesellschaft)	10
Geschichte	Kalter Krieg; Stellvertreterkriege: Vietnam, Korea, Ukraine-Krieg; Grönlandfrage	12



Italienisch	il tema della guerra nella letteratura del '900 (Futurismo, Ungaretti, Quasimodo, Levi, Vittorini, Silone, De André): esperienza personale, disumanizzazione, consapevolezza del valore della vita. Diverse scelte stilistiche (prosa/poesia; lessico, espressionismo delle immagini)	12
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ● Donald Trump and Greenland ● Donald Trump and Venezuela ● Donald Trump and NATO ● Donald Trump and Ukraine 	2
Spanisch	Un tema que podríais mencionar el la organización "Payasos sin fronteras" que actúan y trabajan en zonas de guerra	3
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	Prinzipien der italienischen Verfassung	2
Mathematik	verschiedene Statistiken zu Kriegen (Links werden per Email verschickt)	1
Bewegung und Sport	<p>Der Olympische Frieden für Milano Cortina 2026 Liebe Schüler*innen, für den 1. Thementag sende ich euch diese beiden Links. Es handelt sich dabei um die UN-Resolution zum Olympischen Frieden während Milano Cortina 2026 sowie um einen Artikel über die Einhaltung dieses "Waffenstillstandes" während vergangener Olympischer Spiele.</p> <p>https://www.olympics.com/de/milano-cortina-2026/news/die-vereinten-nationen-verabschieden-die-resolution-zum-olympischen-frieden-fur-milano-cortina-2026</p> <p>https://www.swissinfo.ch/ger/geschichte/der-olympische-waffenstillstand-vom-mythos-zur-harten-realit%C3%A4t/79941264</p>	1



Tourismusgeografie	Globale Abhängigkeiten, kritische Infrastruktur und Verwundbarkeit von Räumen (Rohstoffe – Daten – Tourismus im Kontext globaler Konflikte)	8
--------------------	--	---

Thema 2: Kulturbewusstes Reisen

Der Thementag dazu hat am 24.02.2026 und 25.02.2026 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Español	Camino de Santiago, un viaje cultural en Madrid	5
Bewegung und Sport	Sport in verschiedenen Kulturkreisen	1
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	Studien- und Kulturreisen, Eventtourismus, Wallfahrten, Weiterbildung, Bildungstourismus	6
Tourismusgeografie	Fehlverhalten von Touristen gegenüber Geishas in Kyoto als Ausgangspunkt zur Erarbeitung eines Konzepts für kulturbewusstes Reisen sowie Einführung in den Kulturbegriff.	3
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> the Olympic games; the UNESCO - Cultural Heritage, Natural Heritage, Intangible Cultural Heritage. 	6
Italienisch	Numero chiuso: Venezia, Cinque Terre, isola di Montecristo, lago di Braies; Roma: accessi limitati e a pagamento al Pantheon e alla fontana di Trevi	4
Russisch	Transsibirische Eisenbahn / Sapsan	2



Thema 3: Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungsfächer mittels Leitfragen

Der Thementag dazu hat am 15.04.2026 und am 16.04.2026 stattgefunden.

Leitfragen:
Wie kann Tourismus wirtschaftlich erfolgreich und gleichzeitig umweltverträglich sein?
Come cambiano la comunicazione e l'uso della lingua nei diversi movimenti letterari del Verismo, Decadentismo, Futurismo e nelle opere di Pirandello? Quali sono le differenze tra il modo di comunicare nell'era dei social e quello del passato? Quali sono gli aspetti positivi e negativi?
Wie lässt sich die Kunstbewegung DADA als radikaler Bruch mit traditionellen Kunstvorstellungen verstehen und welche Parallelen oder Unterschiede bestehen zu früheren Entwicklungen wie bei Ensor oder zu individuellen Ausdrucksformen wie bei Kahlo?
Wie beurteilst du die aktuelle weltpolitische Situation auf der Basis deiner literarischen bzw. zeitgeschichtlichen Kompetenzen. (Vergleiche Leutnant Gustl, Expressionismus, Exilliteratur, Trümmerliteratur)

Thema 4: Simulation des mündlichen Prüfungsgespräches

Der Thementag wird am 04.06.2026 und 05.06.2026 stattfinden.

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch, Italienisch, Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Kunst und Territorium	Prüfungsprogramme der jeweiligen Fächer	



9. Fachspezifisches

9.1 FACH: DEUTSCH – PROF. HILLEBRAND LEO

9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die meisten SchülerInnen der Klasse T 5B arbeiteten in den letzten zwei Jahren regelmäßig mit. In der Klasse befinden sich einige sehr gute Schüler, welche konstant gute bis sehr gute Ergebnisse erzielten. Die restlichen SchülerInnen erbrachten, vor allem aufgrund ihrer Schwierigkeiten im schriftlichen Bereich, insgesamt genügende bis zufriedenstellende Leistungen. Nicht alle SchülerInnen konnten ihre Lücken im schriftlichen Bereich schließen. In der Klasse herrschte ein angenehmes Arbeitsklima, was dem Unterricht förderlich war.

9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Grundsätzlich ist das eingeführte Lehrbuch „P.A.U.L. D“ zum Einsatz gekommen. Weiters haben die Schüler regelmäßig kopierte Arbeitsblätter erhalten. Zu den einzelnen Themen wurden den Schülern auch Filmdokumentationen gezeigt.

Unterrichtsmethoden: Frontalunterricht, vor allem aber wurde der Stoff über Arbeitsaufträge vermittelt, die die SchülerInnen in der Regel in Partnerarbeit bewältigten.

9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Simulation der ersten schriftlichen Abschlussprüfung (4 Stunden) am 06.05.2025.

9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	3
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	2-3
Referate:	0



9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Elemente der Lernkontrolle und der Leistungsbewertung waren

- a) Prüfungen und Tests
- b) Schularbeiten
- c) Mitarbeit im Unterricht

Allgemeine Bewertungskriterien

- a) Mündlich

Fachliche Kenntnisse, Folgerichtigkeit und Begründung der Aussagen, Herstellung von Zusammenhängen und Reflexionsvermögen, Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache, Erfüllung sprachlicher Normen

- b) Schriftlich

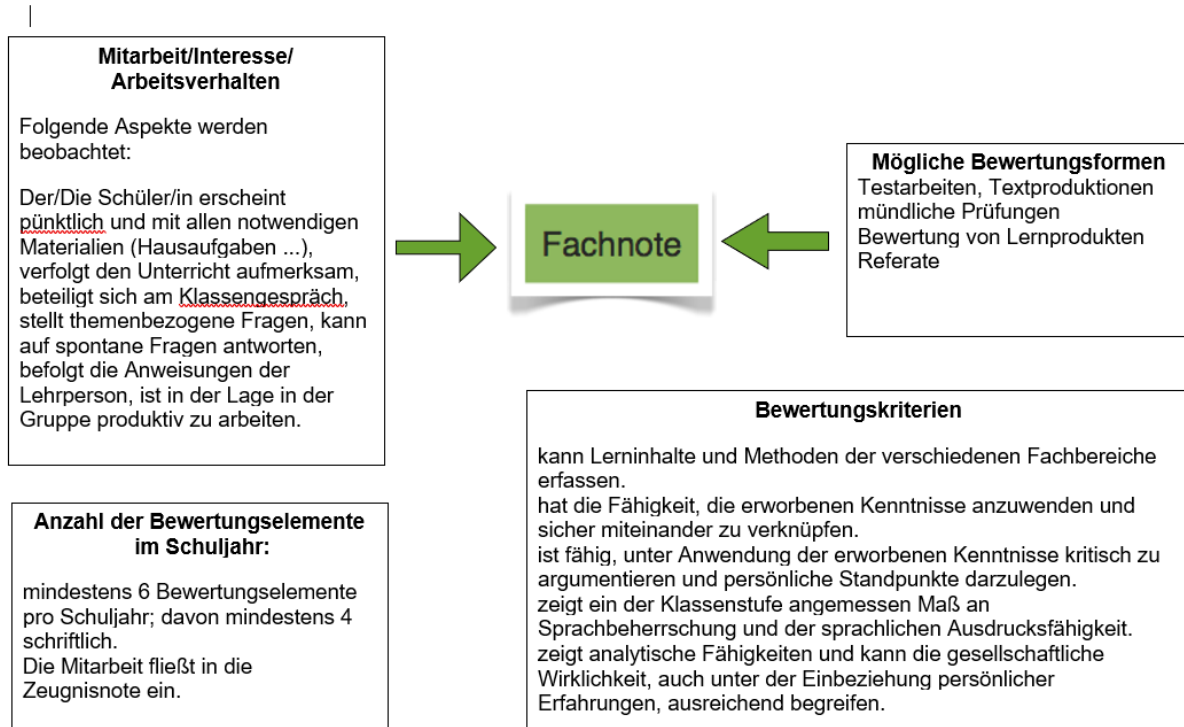
Schlüssige Gedankenführung, folgerichtige Begründung der Ausführungen, Herstellung geeigneter Zusammenhänge, Vielfalt der Gesichtspunkte, Differenziertheit der Darstellung, Klarheit in Aufbau und Ausdruck, Sprachrichtigkeit

Mitarbeit

Die Mitarbeit umfasste schriftliche und mündliche Leistungen, die im Unterricht erbracht wurden. Die Mitarbeit wurde berücksichtigt, um ein Gesamtbild der Kompetenzen des einzelnen Schülers zu ermitteln.



▸ Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach *Deutsch*





9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
<p>Inhalte</p> <p><u>Der Naturalismus</u></p> <p>Überblick über die Strömung, S. 268-269, 278-279</p> <p>Karl Schönherr: Fuhrmanns Engele (Kopie)</p> <p>Biographische Skizzen zu Karl Schönherr und Gerhart Hauptmann</p> <p>Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Ganzlektüre)</p> <p>Die Novelle (Kopie)</p> <p>Das naturalistische Drama:</p> <p>Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (Auszug)</p> <p>(12 Stunden)</p> <p><u>Zeitenwende: Aufbruchbewegungen um 1900</u></p> <p>Überblick, S. 280 – 281, 298 - 299</p> <p>Stilpluralismus um 1900: Überblick (Kopie)</p> <p>Stefan George: Kunst für die Kunst (Kopie)</p> <p>Biographische Skizzen zu Hugo von Hoffmannsthal und Stefan George</p> <p>Hoffmannsthal: Terzinen I. Über Vergänglichkeit (Kopie)</p> <p>George: Komm in den totgesagten Park, S. 297</p> <p>Merkmale einzelner Strömungen: Impressionismus, Symbolismus, Jugendstil, Decadence, Fin de Siecle, Neuromantik (Kopie)</p> <p>Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Ganzlektüre) – Analyse des Helden</p> <p>(12 Stunden)</p> <p><u>Der Expressionismus</u></p>	<p>12</p> <p>12</p>



<p>Überblick: S. 300 – 301, 320 – 321</p> <p>Expressionistische Prosa: Georg Heym: Das Schiff (Kopie)</p> <p>Lyrik des Expressionismus: Georg Heym: Der Hunger (Kopie)</p> <p>Gottfried Benn: Schöne Jugend, S. 314</p> <p>Biographische Notizen: Heym und Benn (10 Stunden)</p>	10
<p><u>Biographie und Werk: Franz Kafka</u></p> <p>Biographie des Prager Autors</p> <p>Die Verwandlung (Ganzlektüre)</p> <p>Die Verwandlung: autobiographische Züge</p> <p>Franz Kafka: Brief an den Vater (Auszug), S. 331 (14 Stunden)</p>	14
<p><u>Literatur im Schatten des Hakenkreuzes</u></p> <p>Nationalsozialismus und Exilliteratur, S. 350-351, S. 363</p> <p>Jürgen Möller: Literatur des Exils, S. 359 – 360</p> <p>Bertolt Brecht: Der Spitzel (aus: Furcht und Elend des Dritten Reiches)</p> <p>Brecht: Biographie</p> <p>Innere Emigration, S. 355</p> <p>Albrecht Schöne: Merkmale der NS-Lyrik, S. 354</p> <p>“Blut und Boden”: Heinrich Anacker: Deutsche Ostern 1933, S. 352-353 (14 Stunden)</p>	14
<p><u>Literatur der Nachkriegszeit</u></p> <p>Heinrich Böll: Bekenntnis zur Trümmerliteratur, S. 366</p> <p>Judith Schütte: Die Lebensbedingungen im Nachkriegsdeutschland, S. 385-386</p>	



Günter Eich: Inventur, S. 369	18
Merkmale der Kurzgeschichte	
Wolfgang Borchert: Die Küchenuhr	
Heiner Müller: Das Eiserne Kreuz	
Biographische Daten zu Borchert, Müller und Eich (18 Stunden)	
<u>Auseinandersetzung mit der Vergangenheit</u>	
Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter (Ganzwerk)	
Historischer Kontext: Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland (15 Stunden)	
<u>Literatur aus Südtirol</u>	15
Biographisches zu Norbert C. Kaser	
Norbert C. Kaser: Stadtskizzen: Bozen (1975)	
Josef Zoderer: Wir gingen (16 Stunden)	
<u>Übungen zu verschiedenen (vor allem journalistischen) Textsorten</u>	16
Schriftliche Übungen zu Bericht, Essay, Kommentar und Erörterung (15 Stunden)	
<u>Kennzeichen von Epik, Lyrik und Dramatik</u>	15
S. 537-538, S. 543-544	
Rhetorische Figuren – ein Überblick (Auswahl) S. 586 – 588 (8 Stunden)	



9.2 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA – PROF. ROSATI RAFFAELLA

9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Durante le lezioni la classe ha dimostrato attenzione e interesse, partecipando attivamente con contributi personali e dimostrando buona capacità critica e analitica, singoli alunni hanno mantenuto un atteggiamento piuttosto passivo, dovuto in parte anche a lacune a livello linguistico. Anche la costanza, l'autonomia e l'impegno nello studio sono stati molto diversi da caso a caso.

Il livello di competenza comunicativa non è del tutto omogeneo e copre uno spettro piuttosto ampio, andando da "sufficiente", in particolare nell'espressione scritta, a "ottimo".

La maggior parte degli studenti si esprime in modo abbastanza fluente, per lo più corretto e lessicalmente appropriato, alcuni evidenziano ancora insicurezze a livello morfosintattico e dispongono di un lessico non molto ampio.

9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Il testo in adozione *Compagni di viaggio* di T. Franzi/S. Damele (ed. Loescher) è stato integrato con presentazioni power-point, fotocopie, video e film.

Nel corso dell'anno scolastico si è cercato di fornire un quadro generale della letteratura italiana dall'Ottocento in poi, soffermandosi su alcuni movimenti ed autori. Il punto di partenza è stato sempre il testo (sia letterario che non letterario), alla cui lettura seguiva lo svolgimento di varie attività (esercizi di completamento, questionari, riassunti, schemi, analisi, parafrasi, individuazione di tematiche principali o ricorrenti, confronto con altri autori o testi) affinché gli alunni giungessero in modo il più possibile autonomo alla comprensione, all'analisi e all'interpretazione. Qualunque attività di lettura ha contribuito alla formazione culturale, ma al contempo ha anche mirato al miglioramento della competenza comunicativa.

Per ogni periodo affrontato si è delineato un breve panorama storico e sociale. Non è stato dato invece eccessivo peso alle conoscenze relative ai dati biografici, considerando della vita di ogni autore solo quegli aspetti riscontrabili nei testi letti e che ne abbiano influenzato in modo rilevante l'opera. Si sono alternate attività svolte individualmente ad altre svolte in coppia o piccoli gruppi.

L'analisi degli errori delle prove scritte è stata lo spunto per il ripasso di alcune strutture morfosintattiche.

9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Le prove di verifica somministrate durante l'anno scolastico presentavano lo stesso formato dell'Esame di Stato; è stato utilizzato il materiale messo a disposizione dalla Ripartizione Pedagogica dell'Intendenza scolastica. (v. allegato)

Le prove di ascolto e lettura prevedevano quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni e abbinamento di titoli e paragrafi/domande e risposte. Sono state svolte diverse prove di lettura e ascolto, talvolta con valutazione, talvolta senza valutazione.

Per quanto riguarda la produzione scritta sono stati somministrati compiti di scrittura guidata e argomentazione.

Le verifiche orali, relative ai contenuti del programma, si sono basate sull'esposizione, l'analisi e il confronto dei testi trattati in classe, partendo anche da citazioni o parole-chiave.



9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

	Prove di scrittura	Prove di lettura	Prove di ascolto	Prove orali
Numero	4	3	2	3

	Abbinamento	Scelta multipla	Individuazione di informazioni	Scrittura guidata	Testo argomentativo
Tipologia di consegna	X	X	X	X	X

9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Competenze richieste:

- comprendere globalmente e analiticamente discorsi di varia lunghezza e argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, comprendere globalmente e analiticamente la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard;
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti su questioni d'attualità e testi letterari in lingua contemporanea;
- interagire e mediare con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro e articolato, con un lessico adeguato e usando in modo corretto le strutture linguistiche su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni;
- scrivere testi coerenti, coesi e linguisticamente corretti (lessico, strutture linguistiche) su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo opinioni e motivandole.

La verifica degli apprendimenti è avvenuta tramite prove formative e sommativie.

La valutazione si è basata sui seguenti criteri, elaborati dal gruppo di materia:

10	<p>Ascolto Comprensione completa e dettagliata di testi orali</p> <p>Letture Comprensione completa e dettagliata di testi scritti</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione) Conoscenza precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, ottimo livello linguistico (lessico, strutture linguistiche); ottima capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Produzione scritta</p>
-----------	--



	Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale. Competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) ottima
9	<p>Ascolto Comprensione quasi completa e dettagliata di testi orali</p> <p>Lettura Comprensione quasi completa e dettagliata di testi scritti</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione) Conoscenza quasi sempre precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, lessico molto vario, esposizione formalmente corretta; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) molto buona</p> <p>Produzione scritta Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale, competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) molto buona</p>
8	<p>Ascolto Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari di testi orali</p> <p>Lettura Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione) Conoscenza quasi sempre precisa dei contenuti, con capacità di approfondimento, esposizione scorrevole, chiara e corretta, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche; buona capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Produzione scritta Contenuto esposto in modo chiaro, personale, coerente e coeso, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche</p>
7	<p>Ascolto Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo orale</p> <p>Lettura Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo scritto</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione) Esposizione quasi sempre chiara, ma non sempre precisa dei contenuti, uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche; capacità abbastanza buona di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Produzione scritta Contenuto coerente con la traccia, sviluppato in modo chiaro; uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche</p>
6	<p>Ascolto Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo orale</p> <p>Lettura Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo scritto</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione)</p>



	<p>Conoscenza non precisa dei contenuti richiesti, uso di un lessico limitato ma quasi sempre adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate quasi sempre corretto; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) quasi sempre presente</p> <p>Produzione scritta</p> <p>Contenuto semplice, ma coerente con la traccia; uso di un lessico semplice, ma spesso adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate abbastanza corretto</p>
5	<p>Ascolto</p> <p>Comprensione parziale di testi orali</p> <p>Lettura</p> <p>Comprensione parziale di testi scritti</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione)</p> <p>Conoscenza superficiale dei contenuti; uso di un lessico limitato, in parte non appropriato, errori nell'uso delle strutture grammaticali esercitate; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) presente in parte</p> <p>Produzione scritta</p> <p>Contenuto poco articolato e/o incompleto; uso di un lessico semplice e in parte non adeguato, incertezze nell'uso delle strutture grammaticali esercitate in classe</p>
4	<p>Ascolto</p> <p>Comprensione non presente o molto parziale di testi orali</p> <p>Lettura</p> <p>Comprensione non presente o molto parziale di testi scritti</p> <p>Produzione orale (esposizione e interazione)</p> <p>Conoscenza incompleta e superficiale dei contenuti; incapacità di usare le strutture e il lessico esercitati in classe; difficoltà a o incapacità di reagire agli input degli interlocutori e a /di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Incapacità o rifiuto di rispondere alle domande.</p> <p>Produzione scritta</p> <p>Contenuto elementare, poco ordinato e comprensibile, non pertinente con la traccia, o contenuto non originale; numerosi e gravi errori di grammatica e di lessico, capacità espressive assolutamente inadeguate, con frequenti e gravissimi errori di grammatica e di lessico che rendono il contenuto quasi incomprensibile.</p> <p>Mancato svolgimento di tutti o di una parte degli esercizi proposti.</p>

Per determinare il voto si è tenuto conto delle prove di verifica scritte e orali e dell'osservazione del livello di collaborazione (Mitarbeit). Quest'ultimo si è basato sui seguenti indicatori:

- collaborazione e partecipazione attiva in classe
- consegna puntuale dei compiti a casa
- impegno e autonomia nello svolgimento dei compiti assegnati a casa e in classe
- corretta compilazione dei materiali
- collaborazione nei lavori di gruppo e di coppia
- capacità di porre domande pertinenti
- progressi nel corso dell'anno
- frequenza delle ore pomeridiane di sportello



9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Tema	ore
Diritti umani, discriminazione <ul style="list-style-type: none"> - film "Green book": trama, analisi dei personaggi e delle tematiche - articolo di V. Zucconi <i>C'era una volta la guida per "automobilisti negri" in viaggio nell'America dei bianchi</i>: comprensione e scrittura guidata - M. Serra: <i>Ehi, amico, tu leggere qui</i>: lettera a un giovane nazi-skin 	10

Tema	ore
Giacomo Leopardi <ul style="list-style-type: none"> - cenni biografici - pessimismo personale, storico, cosmico, eroico, la natura "madre" e "matrigna", la "teoria del piacere" - <i>Il passero solitario</i>: paragone: somiglianze e differenze passero/poeta, descrizione della natura, pessimismo personale, analisi stilistica (metafore, anafore, sineddoche, chiasmo), la canzone libera leopardiana - <i>A Silvia</i>: valore simbolico di Silvia, la speranza, analogia: ciclo della vita e ciclo delle stagioni, pessimismo cosmico, la natura - <i>Dialogo di un venditore di almanacchi e di un passeggiere</i>: presentazione dei personaggi, tema: nessuno vorrebbe rivivere la propria vita, la speranza, pessimismo cosmico - <i>Dialogo della Natura e di un Islandese</i>: presentazione dei personaggi, domande dell'Islandese e risposte della Natura, indifferenza della Natura, significato dei due finali, materialismo, meccanicismo, critica all'antropocentrismo, pessimismo cosmico - <i>Dialogo di Plotino e Porfirio</i> (estratto): il suicidio 	12



<p>Il Verismo - Giovanni Verga</p> <ul style="list-style-type: none"> - caratteri generali del Positivismo, A. Comte - caratteri generali del Naturalismo, E. Zola - caratteri generali del Verismo: impersonalità, oggettività, interesse per gli umili - somiglianze e differenze tra Naturalismo e Verismo - cenni storici: l'unità d'Italia e la questione meridionale, il brigantaggio e la nascita della mafia - Leonardo Sciascia: <i>Il lungo viaggio</i>: il fenomeno dell'emigrazione - Giovanni Verga: cenni biografici, passaggio dal tardo-Romanticismo al Verismo - brani tratti da <i>Eva</i>: analisi dei personaggi, conflitto ideale/realtà - caratteristiche dei romanzi tardo-romantici e confronto con il Verismo - <i>Nedda</i>: contenuto della novella, l'ambiente e i personaggi, il pessimismo - <i>Rosso Malpelo</i>: contenuto della novella, il comportamento e i pensieri di Malpelo, i pregiudizi, la visione della morte - <i>I Malavoglia</i>: sintesi della trama del romanzo; estratto: "La famiglia Malavoglia": elementi veristi (descrizione dei personaggi, ambiente, stile) - l'ideale dell'ostrica, il pessimismo - Il Verismo e la lingua – il linguaggio di Verga: proverbi, similitudini, la "regressione" 	14
<p>Il Decadentismo: Giovanni Pascoli e Gabriele D'Annunzio</p> <ul style="list-style-type: none"> - la crisi del Positivismo, la tendenza all'irrazionalismo, la realtà vista come mistero comprensibile attraverso l'intuito, i simboli, insicurezza e solitudine - Giovanni Pascoli: cenni biografici - <i>Lavandare</i>: il simbolismo, il tema della solitudine, l'onomatopea - <i>X Agosto</i>: il simbolismo, il "nido" distrutto, il mondo come regno del male, analisi stilistica (struttura simmetrica, analogie, onomatopea) - <i>La mia sera</i>: il simbolismo, il ricordo dell'infanzia come periodo felice, le onomatopee - la poetica del <i>fanciullino</i> - l'estetismo: fuga nell'ideale della bellezza; Oscar Wilde e <i>Il ritratto di Dorian Gray</i>; alcuni aforismi di O. Wilde - Gabriele D'Annunzio: cenni biografici - trama del romanzo <i>Il Piacere</i> - due estratti da <i>Il Piacere</i>: il personaggio di Andrea Sperelli, esteta e superuomo, la massima "habere non haberi"; lo stile, il lessico - confronto Pascoli - D'Annunzio: somiglianze e differenze 	12



<p>La guerra nella poesia, nella prosa e nella canzone d'autore del Novecento</p> <ul style="list-style-type: none"> - Giuseppe Ungaretti: cenni biografici, l'esperienza della guerra, stile: essenzialità della parola, versi liberi, assenza di punteggiatura - <i>Soldati:</i> precarietà della vita umana, analogia - <i>Veglia:</i> contrasto vita/morte, desiderio di vita, espressionismo delle immagini - <i>San Martino del Carso:</i> distruzione fisica e distruzione morale, analogia - Salvatore Quasimodo: cenni biografici - <i>Milano, agosto 1943:</i> i bombardamenti di Milano, dolore e disperazione, espressionismo delle immagini, stile: ripetizioni - <i>Uomo del mio tempo:</i> orrore della guerra, ferocia dell'uomo, invito a dimenticare, immagini bibliche - Primo Levi: cenni biografici; da <i>Se questo è un uomo: Shemà</i> - Fabrizio De André: <i>La guerra di Piero</i> - Ignazio Silone: <i>Un pezzo di pane</i> - Elio Vittorini: estratto da <i>Uomini e no:</i> "Un tedesco con la faccia triste" 	14
<p>Il Futurismo</p> <ul style="list-style-type: none"> - caratteri generali: il manifesto, i temi, il linguaggio - <i>Zang Tumb Tumb:</i> esempio di "parole in libertà" 	6
<p>Il Novecento, la crisi delle certezze: Luigi Pirandello e Italo Svevo</p> <ul style="list-style-type: none"> - panorama storico-culturale: il primo Novecento - Luigi Pirandello: cenni biografici - la "maschera", il contrasto tra vita e forma, la pazzia, la lingua, l'incomunicabilità - <i>Il treno ha fischiato:</i> l'assurdità della condizione umana, il contrasto apparenza/realtà, l'alienazione, la pazzia, il tentativo di fuga dalla prigione della realtà, la "maschera" - <i>La carriola:</i> l'azione folle, l'essere umano che si sente estraneo a sé stesso, il tentativo di fuga dalla prigione della realtà, il contrasto apparenza/realtà, la "maschera" - estratto da <i>Uno, nessuno, centomila:</i> l'incomunicabilità - estratto dal saggio <i>L'umorismo:</i> il comico e l'umoristico - film "The Truman show": trama, interpretazione, temi <p><i>Contenuti di cui è prevista la trattazione, ma non ancora affrontati al momento della consegna del programma:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Italo Svevo: cenni biografici, particolarità della città di Trieste - cenni: Freud, la psicoanalisi, l'inconscio - <i>La coscienza di Zeno:</i> i nuclei tematici del romanzo, la lingua - da <i>La coscienza di Zeno:</i> "Il fumo", "La domanda di matrimonio", "La vita attuale è inquinata alle radici": analisi del personaggio: l'inetto, salute e malattia 	15

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

**ALLEGATO: esempio di prova di lettura e produzione scritta svolta durante l'a.s. 2025/26****TESTO DI RIFERIMENTO "Il Museo del Novecento"**

QUESITI A SCELTA MULTIPLA - Leggete il testo. Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

Ho visitato una cucina del 1930, curiosando dentro tutti gli sportelli. Mi sono seduto in un rifugio antiaereo della Seconda guerra mondiale, e ho sentito come vibravano le sue pareti durante un bombardamento. Per vivere queste esperienze non ho dovuto fare lunghi viaggi. Mi è bastato passare un paio d'ore in un edificio moderno nel centro di Mestre: l'M9. Si chiama così il Museo del Novecento: un'esposizione che passa in rassegna la storia del costume, delle scienze, e dell'industria nello scorso secolo. È un museo sconcertante: non espone un solo reperto d'epoca. Apre a dicembre e sarà il più grande museo virtuale d'Europa. [...] La storia del secolo scorso è raccontata attraverso 820 video, 6 mila foto, 500 riproduzioni iconografiche, 400 file audio in 60 installazioni multimediali e interattive. [...] «Il nostro museo si rivolge soprattutto alle nuove generazioni, che sono attratte dalle immagini e dagli strumenti informatici. Così, senza rendersene conto, imparano divertendosi», sostiene il direttore di M9, Marco Biscione. È la formula dell'edutainment, un intrattenimento istruttivo. Tanto che diverse postazioni assomigliano a un videogame: c'è uno specchio interattivo in cui ci si può vedere vestiti alla moda degli anni '40, grazie a una fotocamera che cattura l'immagine del proprio volto. [...] E c'è anche una competizione: passando il codice a barre del biglietto in appositi lettori, in alcune aree si può partecipare a un gioco a premi. Le sfide? Indovinare che cosa aveva in valigia un migrante degli anni '50, o riconoscere i nomi dei romanzi del secolo guardandone le foto. Chi totalizza più punti, vincerà un premio (ancora allo studio). Insomma, una marea di stimoli, da cui però si rischia di uscire più frastornati che acculturati. Un rischio che, con le esposizioni digitali, non è così remoto, come ha accertato un esperimento neuroscientifico svolto nel 2015 al Museo della Scienza e della Tecnologia di Milano. I ricercatori, dell'Università Cattolica di Milano, hanno

reclutato 18 visitatori dai 20 ai 30 anni, monitorandoli con un elettroencefalogramma e alcuni sensori biologici (respirazione e sudorazione) durante la visita: prima in una sala tradizionale, poi in una interattiva. Il risultato? «Nonostante l'immersività, la sala virtuale ha avuto un coinvolgimento più tenue rispetto alla sala tradizionale», risponde Michela Balconi, docente di neuroscienze cognitive alla Cattolica di Milano. «L'area virtuale ha avuto una fruizione più superficiale: ha prodotto una risposta fisiologica meno intensa. Spesso il virtuale crea una sorta di sovrastimolazione: arrivano miliardi di informazioni su diversi piani sensoriali e il cervello non riesce a elaborarle tutte, deve in qualche modo subirle. Quindi nella nostra memoria non resta un ricordo coerente, in grado di sedimentare». «Le tecnologie sono potentissime, ma bisogna saperle usare», commenta Francesco Antinucci dell'Istituto di Scienza e Tecnologie della Cognizione del CNR, autore di Musei virtuali (Laterza). «Spesso gli storici non padroneggiano la tecnologia e i tecnologi puntano sul virtuosismo, cercando di stupire con effetti speciali: se i due non collaborano, gli allestimenti rischiano di diventare vetrine vuote. Quando si cura un allestimento virtuale, occorre un progetto chiaro e una regia sapiente: l'obiettivo dev'essere far capire un sito, un oggetto, un'opera d'arte a un visitatore che non ne sa nulla. Del resto, anche i musei tradizionali, se non comunicano con visite guidate, pannelli, siti web, rischiano di diventare solo magazzini di reperti». Insomma, una guida – in carne e ossa o in bit – ci vuole sempre. [...] I vantaggi del digitale sono innegabili. «Soprattutto se si vogliono presentare temi astratti e complessi», precisa Rosa Tamborrino, docente di digital history all'Università di Torino. [...] «E, in ogni caso, la digitalizzazione è ormai imprescindibile per preservare e diffondere il patrimonio di un museo tradizionale. Ricordiamo il caso del Museo Nazionale di Rio de Janeiro (Brasile), che a settembre è stato distrutto da un incendio. Se avesse avuto un catalogo digitale, oggi potremmo ancora in qualche modo ammirare i suoi reperti, che invece sono perduti per sempre». Un rischio che potrebbe accadere ai nostri musei: solo uno su dieci ha un catalogo digitale. Il digitale, infatti, permette ai musei di condividere il proprio patrimonio senza limiti di tempo e di spazio, rendendo più democratica la cultura. Sul canale Arts&Culture di Google, si possono vedere le immagini in alta risoluzione di 46 musei del mondo, senza muoversi da casa. Un vantaggio straordinario per chi ha problemi di reddito o di mobilità.

(adattato da V. Tartamella, «Focus», dicembre 2018)

1. Il Museo del Novecento narra il secolo passato attraverso

- a) testimonianze inedite.
- b) simulazioni di situazioni.
- c) oggetti di uso quotidiano.

2. Il visitatore del museo può

- a) indossare vestiti d'epoca.
- b) apprendere l'uso di alcuni programmi.
- c) mettere alla prova le proprie conoscenze.

3. Una ricerca ha dimostrato che

- a) la capacità del cervello di elaborare gli stimoli è limitata.



- b) la realtà virtuale produce ricordi più stabili nel tempo.
- c) gli input sono assimilati in fretta dai più giovani.

4. Storici ed esperti di tecnologia devono lavorare insieme per

- a) migliorare l'accesso ai contenuti.
- b) sorprendere i visitatori.
- c) catalogare le opere conservate nei depositi.

5. Un museo dovrebbe riprodurre le proprie opere in forma digitale

- a) per conservarne il ricordo in forma stabile.
- b) nel caso non disponga di ambienti sufficienti.
- c) per ridurre i costi di manutenzione e di gestione.

TESTO ARGOMENTATIVO: La tecnologia odierna ha rivoluzionato il nostro modo di fare e di pensare e anche il metodo di studio e quello di insegnamento ne sono stati profondamente influenzati. Può la tecnologia sostituire i tradizionali metodi di insegnamento e apprendimento? Il candidato/La candidata facendo riferimento alla propria esperienza personale e alle proprie conoscenze, esprima il suo punto di vista in proposito in un testo argomentativo di almeno 200 parole.



9.3 FACH: KUNST UND TERRITORIUM – PROF. GARBER ELISABETH

9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

- **Arbeitsklima:** Sehr gut – einige Schülerinnen beteiligen sich stetig aktiv am Unterricht (Wiederholungsfragen, Zwischenfragen, Mitschriften etc. etc.).
- **Leistungsbereitschaft:** Diese war insbesondere im heurigen Schuljahr großteils gegeben - bei einigen Schüler_innen war eine ziemliche Leistungssteigerung beobachtbar. Leider gibt es auch Schülerinnen, die sich extrem unter Druck setzen und Ängste entwickeln.
- **Leistungsniveau:** In dieser Klasse ist jegliches Leistungsniveau vorhanden – auch leistungsschwächere Schüler_innen bemühen sich um befriedigende Resultate.
- Einige Schülerinnen zeigten alle drei Jahre hindurch sehr gute bis ausgezeichnete Leistungen.

9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel dienen Kopien, die von der Lehrperson nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden. Bezugsquellen sind einschlägige Werke (Lexika, Schulbücher oder Monographien) der Kunstgeschichtsschreibung aber auch brauchbare Quellen aus dem Internet. Unerlässlich ist der Beamer bzw. die Projektion von Bildwerken, anhand derer die Theorie nachvollzogen werden kann. Dies gilt auch für den Online-Unterricht. Wenn es die Zeit zulässt, dient auch ausgewähltes Filmmaterial – beispielsweise Downloads aus YouTube oder Filmmaterialien der Arte-Editionen etc. für ein besseres Verständnis von Kunst oder Künstlern/Künstlerinnen.

Unterrichtsmethoden:

Kunstgeschichte ist kein isoliertes Fach. Jede Auseinandersetzung mit Kunstwerken erfordert auch eine Auseinandersetzung mit religiösen Bewegungen, mit philosophischen Strömungen, mit politisch-historischen Zusammenhängen. Ein solcher „weltanschaulicher“ Kontext hilft den Schülern und Schülerinnen das Kunstwerk einzuordnen und von seinen Intentionen her besser zu verstehen.

Querverbindungen zu anderen geisteswissenschaftlichen oder sprachlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Religion oder Philosophie etc., dienen dem Verständnis des Gegenstandes.

Somit wird eine rein ästhetische oder fachterminologische Erfassung von Kunstwerken vermieden.

Fächerübergreifendes Arbeiten wird dabei angestrebt.

Dabei dürfen auch nicht Eigengesetzlichkeiten und ‚Moden‘ in der Kunstgeschichte (der Stilwandel, sich wandelnde Thematiken) immer auch abhängig vom oben beschriebenen Kontext oder auch von einzelnen Künstlerbiographien, außer Acht gelassen werden. So wird im Verlauf des Schuljahres immer wieder gezielt auf bereits behandelten Stoff (Kunstwerke/Stile/Epochen/Phänomene) Bezug genommen - fallweise auf den Stoff anderer Schuljahre.

Die Schüler/innen sollten lernen, sich fachterminologisch annähernd korrekt, auszudrücken. Von Wichtigkeit ist das eigene Sehen, anstatt Dinge auswendig zu lernen und Unverstandenes wortwörtlich zu reproduzieren. Im Idealfalle kommt ein Schüler/eine Schülerin zu einer eigenständigen sprachlichen Erläuterung von Inhalten, wodurch sogar Mankos in der Fachterminologie relativiert werden können. Ziel ist, neben der bloßen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Sehfertigkeiten, ein selbstreflexiver Umgang mit Kunst und Kunstepochen.



Der Stoff wird in der Regel von der Lehrperson vorgetragen. Unverzichtbar dabei ist die aktive Teilnahme am Unterricht seitens einiger der Schüler*innen in Form von Beobachtungen und Geschmacksäußerungen mit Begründungen. Es darf alles gesagt oder geschrieben werden, aber nicht ohne plausible Begründung. Nur durch Rede und Gegenrede entwickelt sich die Dynamik eines lebendigen Unterrichts.

Die zu behandelnden Themen werden mit Bilder-Strecken (Projektionen) unterstrichen oder durch eine längere, gemeinsame Besprechung von einzelnen Bildwerken vertieft – manchmal auch filmisch.

Die Leistungsbewertung stützt sich vor allem auf schriftliche Lernzielkontrollen in Form von Arbeitsaufträgen, Untersuchungen sowie mündliche Prüfungen.

Auch eine stetige Mitarbeit (ganzjährig) fließt in die Endnote mit ein, welche alle Bewertungselemente (=Jahresleistung) spiegelt.

9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Klassenarbeiten:	4
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	bei Bedarf oder nach Wunsch
Referate:	/

9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

	Zu bewertende Kompetenzdimensionen
Überprüfung (schriftlich), Darstellung eines Sachverhalts, offenen Fragen/Wiederholungsfragen (schriftlich und mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnerfassend lesen und aktiv zuhören - Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen, selbständig erkennen und darlegen - Neues anwenden, argumentieren, interpretieren
Textproduktion (schriftlich und/oder anhand von Bildbeispielen)	<ul style="list-style-type: none"> - Stilmerkmale erkennen und beschreiben - Kreativität in der Beantwortung von Fragestellungen entwickeln - Normen erkennen
Aktive Mitarbeit während des Unterrichts (zu Bildprojektionen, zu Filmen; zu Stilvarianten oder Künstlern)	<ul style="list-style-type: none"> - Klar formulieren und kommunizieren; - Wesentliches erkennen, reflektieren, interpretieren -Hypothesen bilden - Interaktive Gespräche führen, argumentieren



9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

	St.*
<ul style="list-style-type: none"> - Vorläufer der Moderne: James Ensor, Paul Cezanne, Vincent van Gogh, - Auguste Rodin und seine Neuerungen in Skulptur und Plastik (<i>Schwerpunkte</i>) - Camille Claudel (Schwerpunkt) 	10
<ul style="list-style-type: none"> - Die Fauves in Frankreich (mit <i>Schwerpunkt</i> Henry Matisse) und die wichtigsten Bildinhalte der „Wilden“ - Expressionismus in Deutschland: ‚Die Brücke‘ und ‚Der Blaue Reiter‘ mit den jeweiligen Hauptvertretern und wichtigsten Bildmotiven - Einflüsse/Inspirationen aus Natur- und Geisteswissenschaft, Technologie, Massenwaren, neuen Medien etc. etc. auf Künstler u. Kunst der Moderne 	6
<ul style="list-style-type: none"> - Kubismus: Analytischer und Synthetischer Kubismus; Hauptvertreter und Hauptthemen - „Les Femmes d’Alger“ von Picasso (Schwerpunkt) 	5
<ul style="list-style-type: none"> - ISMEN der Moderne, deren Grundzüge und Varianten im Überblick: Futurismus, Dadaismus und Surrealismus - Dadaismus < – > Futurismus: Gemeinsamkeiten und Gegensätze; Hauptvertreter - Pittura Metafisica; Kennzeichen u. Hauptvertreter - Dadaismus (Zentren und neue Kunstformen) - Surrealismus (Ideologie) und seine Hauptvertreter <p>Frida Kahlo (Schwerpunkt)</p> <p>René Magritte (Schwerpunkt)</p>	10
<p>Marcel Duchamp und die Erfindung des Ready-Made (Konzeptkunst)</p> <p>Fachtermini zur Moderne und der Kunst nach 1945 anhand von Bildbeispielen</p>	4
<ul style="list-style-type: none"> - Neue Sachlichkeit: Hauptvertreter und Haupt-Themen - Georges Grosz: „Die Stützen der Gesellschaft“ (Schwerpunkt) - Otto Dix und sein Triptychon „Der Krieg“ im Vgl. mit einem Propaganda-Triptychon der Nazi-Kunst (Schwerpunkt) 	6



- Pablo Picassos Guernica“ (Schwerpunkt)	
- Radikalität der Kunst u. Kunstpolitik im Dritten Reich: Ideologie - ästhetische Normen - „Entartete Kunst“ (Ächtung und Ausstellung „Entartete Kunst“)	2
Joseph Beuys und der „Erweiterte Kunstbegriff“	2

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



9.4 FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE – PROF.SENONER YVONNE

9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5B hat während des Schuljahres Interesse an den behandelten Lerninhalten gezeigt und sich größtenteils aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt. Die individuelle Auseinandersetzung mit den Lerninhalten und die Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen war jedoch unterschiedlich. Das Leistungsniveau war daher sehr verschieden: Einige Schüler*innen erbrachten durchgehend gute bis sehr gute Leistungen, manche zeigten große Schwierigkeiten vor allem in den schriftlichen Arbeiten, wo sie Lösungen für Fallbeispiele finden mussten. Auffallend war zudem die erhöhte Abwesenheitsquote einiger Schüler*innen, die gezielt bei Leistungsüberprüfungen fehlten.

Die Schüler*innen pflegten sowohl untereinander als auch der Lehrperson gegenüber, einen stets freundlichen und höflichen Umgang. Insgesamt gestaltete sich die Arbeit in der Klasse als sehr angenehm.

9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Skriptum von Sabine Zelger: Strategische und operative Unternehmensplanung

Weitblicke: Tourismusmarketing und Kundenmanagement, IV/V HLT, Wiklicky, Nigg, Trauner Verlag

Unterrichtsmethoden:

Lehrervortrag

Arbeitsaufträge in Einzel- und Partnerarbeit mit Präsentation der Ergebnisse

Unterrichtsgespräche

Recherchen

Lehrbeispiele und Hausarbeiten

Der Einstieg zu den einzelnen Themen erfolgte meist über Frontalunterricht. Gewisse Module haben die Schüler*innen zum Teil selbst erarbeitet. Zur Festigung des Stoffes erhielten die Schüler*innen Arbeitsunterlagen und Übungsblätter, zu welchen anschließend eine gemeinsame Besprechung erfolgte. Ferner wurden aktuelle Wirtschaftsthemen, falls sie gerade zu den Lerninhalten passten, anhand von Artikeln verschiedener Wirtschaftszeitungen angesprochen. Bei der Abwicklung des Lernstoffes legte ich Wert auf die Herstellung eines Praxisbezuges, damit die Schüler*innen nicht nur theoretisch bestimmte Lerninhalte aufnehmen und wiedergeben, sondern auch die Bedeutung des Faches erfassen.

Im Vordergrund steht das Erkennen von verschiedenen Problemstellungen und deren selbständiges Erarbeiten sowie das Herstellen von Zusammenhängen. Zur Lösung dieser Problemstellungen wurde u.a. die Anwendung verschiedener Computerprogramme (v.a. Excel, ASAJ, Radix und Power Point) sowie Kahoot für das Abfragen theoretischer Inhalte herangezogen.

9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Die Simulation der zweiten schriftlichen Arbeit findet am 13.05.2026 statt.



9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Klassenarbeiten :	4
Tests über google Formulare:	1
Mündliche Prüfungen:	1
Referate:	1
Flyer einer Pauschalreise	1

9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Die von der Fachgruppe festgelegten Bewertungskriterien wurden übernommen:

- Verständnis von Begriffen und Verfahren
- Kenntnis von Sachverhalten
- Erkenntnis von logischen Zusammenhängen
- Problemanalyse
- Anwendung von Lösungsverfahren
- Beherrschung der Fachsprache
- Umgang mit technischen Hilfsmitteln und Software

Für die Schlussbewertung werden berücksichtigt:

- Die einzelnen Fachnoten des gesamten Schuljahres
- Den Fleiß und die Mitarbeit
- Den subjektiven und klassenrelativen Fortschritt



Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten.

Zur Festlegung der Note werden folgende Aspekte beobachtet:

Der/die Schüler/in:

- erscheint pünktlich und mit allen notwendigen Materialien (Hausaufgaben...)
- hat geordnete Unterlagen
- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- kann auf spontane Fragen antworten
- beteiligt sich am Unterricht
- setzt sich regelmäßig mit den Inhalten auseinander
- hat eine positive Arbeitshaltung
- lernt eigenverantwortlich
- stellt themenbezogene Fragen
- befolgt die Anweisungen der Lehrperson
- ist in der Lage in der Gruppe produktiv zu arbeiten
- kann selbstständig Zusammenhänge erkennen und herstellen
- bereichert den Unterricht mit inhaltsbezogenen aktuellen Themen

Dabei werden auch die Leistungsfortschritte des ganzen Schuljahres mitberücksichtigt. Dies zielt darauf ab, die Ganzheit der Schülerpersönlichkeit zu erfassen.

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach BWL

Die Mitarbeit kann entweder beim Auf- bzw. Abrunden der Schlussnote berücksichtigt oder als eigene Note eingetragen werden.



Folgende Bewertungsformen sind für die Fachgruppe verbindlich:

1. Semester:

Insgesamt mindestens 2-3 schriftliche und / oder mündliche Überprüfungen je nach der Anzahl der Wochenstunden

2. Semester

Insgesamt mindestens 2-3 schriftliche und / oder mündliche Überprüfungen je nach der Anzahl der Wochenstunden

Bewertungsformen

- Schriftliche, mündliche und praktische Überprüfungen
- Referate/Präsentationen
- Gruppenarbeiten
- Bearbeitung einer Problemstellung
- Hausaufgaben
- Beobachtung der Arbeitsweise

Bewertungskriterien

- Beherrschung der Fachinhalte,
- Fachwissen mit eigenen Worten wiedergeben und an Fallbeispielen anwenden können
- Anwendung der Fachsprache
- Erworbenen Kenntnisse kritisch argumentieren und persönliche Standpunkte darlegen



9.4.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
1. Wiederholung von wesentlichen Lerninhalten der 4. Klasse Theoretische Inhalte Übungen	15
2. Strategische und operative Unternehmensplanung A) Strategische Unternehmensführung 1. Strategische Unternehmensführung – Einführung in den Begriff 1.1. Strategische Ausrichtung eines Unternehmens 1.2. Unternehmensstrategien 1.3. Wiederholungsfragen 2. Phasen der Strategischen Unternehmensplanung 3. Strategische (langfristige) Unternehmenspläne 4. Wiederholungsfragen und Übungen 5. Der Business Plan 6. Musterbeispiel 7. Wiederholungsfragen und Übungen B) Controlling 1. Controlling – Einführung in den Begriff 2. Die Kostenrechnung oder Kosten-/Leistungsrechnung 2.1. Wichtige Fachbegriffe Direkte und indirekte Kosten bzw. Einzel- und Gemeinkosten Fixe, variable und gemischtvariable Kosten Neutrale und betriebliche Aufwände Vollkosten- und Teilkostenrechnung 2.2. Wiederholungsfragen 2.3. Kostenstellrechnung 2.4. Übungen 2.5. Activity Based Costing- Prozesskostenrechnung 2.6. Übungen 3. Tourismusspezifische Kennzahlen bzw. Leistungsindikatoren 3.1. Übungen 4. Yield Management 5. Balanced Scorecard 6. Wiederholungsfragen zum Controlling C) Operative Planung oder Budgetierung 1. Budgetierung – Einführung in den Begriff 2. Das Unternehmensbudget 2.1. Arten von Budgets	90



<p>2.2. Budgetierung der Kosten 2.3. Phasen der Budgetierung 2.4. Wiederholungsfragen und –Übungen</p> <p>3. Das Erfolgsbudget 3.1. Das Erfolgsbudget im Hotel 3.2. Musterbeispiel zum Erfolgsbudget in einem Hotel 3.3. Übungen 3.4. Das Erfolgsbudget im Reisebüro 3.5. Musterbeispiel zum Erfolgsbudget in einem Reisebüro 3.6. Übungen</p> <p>D) Abweichungsanalyse, Budgetkontrolle 1. Abweichungsanalyse – Begriff und Ablauf 2. Mögliche Abweichungen 3. Musterbeispiel zur Abweichungsanalyse im Restaurant 4. Wiederholungsfragen und -Übungen</p>	
<p>3. Katalogreisen und Reisen auf Anfrage</p> <p>1. Definition des Tourismus und Voraussetzungen für den Tourismus 1.1. Allgemeines 1.2. Voraussetzungen für den Tourismus 1.2.1. Voraussetzungen auf nationaler und übernationaler Ebene 1.2.2. Voraussetzungen auf regionaler Ebene</p> <p>2. Formen und Arten des Tourismus 2.1. Formen des Tourismus 2.2. Arten des Tourismus</p> <p>3. Trends in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft</p> <p>4. Trends im Gastgewerbe</p> <p>5. Der Katalog (aus „Touristik für Reisebüroassistentinnen“ Trauner Verlag, 2. Auflage 2012) 5.1. Kataloginhalt: Fotos, Texte, Kinderermäßigungen, Tiere erlaubt, Katalogwahrheiten 5.2. Preisberechnung laut Katalog</p> <p>6. Planung einer Pauschalreise – Wiederholung Stoff der 4. Klasse 6.1. Technische/organisatorische Elemente 6.2. Wirtschaftliche Elemente 6.3. Rechtliche Elemente 6.4. Preiskalkulation nach Vollkostenrechnung</p> <p>7. Preispolitik der Tour Operator: Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Markup, Preissysteme, Price follower, Price setter, Preisdifferenzierungsstrategien,</p> <p>8. Planung von Reisen auf Anfrage (Baukastenreisen) 8.1. Definition, Kundeninformationsblatt, Ablauf 8.2. Planung der Maturareise mit Tagesprogramm und Flyer und Preiskalkulation in Excel</p>	18



<p>9. Planung von Geschäftsreisen</p> <p>9.1. Definition, Abgrenzung zwischen Geschäftsreise und Urlaubsreise</p> <p>Übungen: Gemeinkostenzuschlag, Gewinnzuschlag, Mark-up, Berechnung Gleichgewichtspreis (BEP Preis), Preissystem erstellen,</p>	
<p>4. Planung von Events</p> <p>4.1. Begriff</p> <p>4.2. Arten: Kongress, Konferenz, Runder Tisch, Tagung, Symposium, Seminar, Workshop, Konzert/Fest,</p> <p>4.3. Finanzierung und Kosten</p> <p>4.4. Phasen bei der Organisation von Events</p>	4
<p>5. Strategisches Marketing im Tourismus</p> <p>1. Definition von Markt: Marktpotenzial, Marktvolumen, Marktanteil</p> <p>4. Marketingziele: quantitative, qualitative, persönliche Ziele</p> <p>5. Marketingstrategien</p> <p>5.1. Marktsegmentierungsstrategien: Marktsegmentierung, Festlegung des Zielmarkts, Marktpositionierung,</p> <p>6. Wachstumsstrategien: Marktdurchdringungsstrategie, Marktentwicklungsstrategie, Produktentwicklungsstrategie, Diversifikationsstrategie</p> <p>7. Marktforschung: Definition, Marktforschungsinstitute,</p> <p>7.1. Arten der Marktforschung: Marktanalyse, Marktprognose</p> <p>7.2. Methoden der Marktforschung:</p> <p>7.2.1. Primärforschung: Einmalige Erhebung, Befragung, Beobachtung, Experiment,</p> <p>7.2.2. Sekundärforschung: Auswertung firmeninterner Daten, Auswertung externer Daten</p> <p>8. Elemente eines erfolgreichen Tourismusmarketings</p> <p>Marketinginstrumente: Die 7 Ps, Product, Price, Place, Promotion, People, Process, Physical Evidence</p> <p>8.1. Angebotspolitik</p> <p>8.1.1. Besonderheiten des touristischen Angebotes</p> <p>8.1.2. Was macht das Angebot einzigartig</p> <p>8.1.3. Gestaltungselemente eines Angebots</p> <p>8.1.4. Analyseinstrumente eines Angebots: Produktlebenszyklus Portfolio-Analyse der Boston Consulting Group, Renner-Penner-Analyse</p> <p>8.1.5. Instrumente der Angebotspolitik: Produktinnovation, Produktdifferenzierung, Produktvariation, Produkteliminierung</p> <p>8.2. Preispolitik</p> <p>8.2.1. Der Weg zur Preisbestimmung</p> <p>8.2.2. Preispolitische Strategien: Preispositionierungsstrategien, Preiseinführungsstrategien, Psychologische Preisstrategien, Taktische Preisstrategien,</p>	30



<ul style="list-style-type: none"> 8.2.3. Taktische Preisstrategien: Aufenthalt, Buchungs- bzw. Zahlungszeitpunkt, Qualität, Quantität, Zielgruppen, räumliche Aspekte 8.2.4. Yield-Management: Voraussetzungen, Techniken für erfolgreiches Yield-Management, Vor- und Nachteile von Yield-Management 8.3. Distributionspolitik <ul style="list-style-type: none"> 8.3.1. Wie das Angebot zum Gast kommt: Physische und Akquisitorische Distribution 8.3.2. Direkter und indirekter Absatz 8.3.3. Franchising in der Hotellerie 8.3.4. Absatzwege im Tourismus: Multi-Channel-Strategie: Persönlich, Schriftlich/elektronisch, Telefonisch 8.3.5. Verkauf auf Messen, Verkauf im stationären Handel, Verkauf in Reisebüros, Onlinevertrieb 8.4. Kommunikationspolitik <ul style="list-style-type: none"> 8.4.1. Werbung: Formen (Direktwerbung, Massenwerbung) 8.4.2. Werbestrategien und -techniken: AIDA-Regel 8.4.3. Werbeplan: Inhalte 8.4.4. Werbeerfolgskontrolle: Methoden 8.4.5. Öffentlichkeitsarbeit (PR), Verkaufsförderung (Sales Promotion) Persönlicher Verkauf, Sponsoring, 8.4.6. Onlinemarketing: Homepage, SEO, SEA, Affiliate Marketing, Content-Marketing (Storytelling, Influencer, Gästebewertungen) 9. Kundenbeziehungsmanagement – CRM- <ul style="list-style-type: none"> 9.1. Fasen: Kundenidentifikation, Kundengewinnung, Kundenbindung, Kundenrückgewinnung 9.2. Kundenbeziehungs-Lebenszyklus 9.3. Kundenwert <ul style="list-style-type: none"> 9.3.1. Quantitative Messgrößen: ABC-Analyse, Kundenportfolio 9.3.2. Qualitative Messgrößen: Meinungsführerschaft, Weiterempfehlungsverhalten, Soziales Netz 10. Neue Marketing-Strategien <ul style="list-style-type: none"> 10.1. Lateral Marketing, Viral Marketing, Emotionales Marketing, Guerilla Marketing, Tribal Marketing 11. Destinationsmarketing – Standortmarketing 12. IDM: Marke Südtirol, Sektorenentwicklung, Nachhaltigkeit 	
<p>6. Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> 6.1. Begriff Qualität: Gästezufriedenheit 6.2. Qualitätsmanagement <ul style="list-style-type: none"> 6.2.1. Qualität entlang der touristischen Dienstleistungskette – Customer Journey 6.2.2. PDCA-Zyklus (Deming-Kreis) 6.2.3. TQM (Total Quality Management) 	6



6.3. Qualitätsmessung und -kontrolle 6.4. Qualitätszertifikate – EN ISO 9001 6.5. Berufsbilder zur Qualitätskontrolle: Reisecontroller, Safe cooking, Mystery guest, Voyage Designer 6.5.1. Reisecontroller, Safe cooking, Mystery guest, Voyage designer	
7. Personalmanagement 7.1. Aufgaben 7.2. Personalbedarf 7.3. Personalsuche 7.4. Personalauswahl 7.5. Personalentwicklung, Fortbildung 7.6. Arbeitsamt, Personalvermittlung, Leihfirmen	12
8. Wiederholung und Vorbereitung auf die Reifeprüfung	10

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

**10 Unterschriftenlisten****Der Klassenrat:**

Schötzer Petra

Hillebrand Leo

Rosati Raffaella

Bonell Katrin

Gasser Maria Magdalena

Gluderer Elisa

Ebner Isabel

Martini Lukas

Garber Elisabeth

Debertol Paolo

Senoner Yvonne

Mayer Helmar

[Handwritten signatures in black and blue ink on lined paper]

Die Schülervorteiler*innen:

[Handwritten signatures in black ink on lined paper]

Ich unterfertigte/r *Wolke Kunsch, Nethalm Rums*
bestätige den Erhalt des Klassenratsberichtes und dessen Korrektheit. Ich erkläre
hiermit mein Einverständnis zur Veröffentlichung.

Bozen, am 11.05.2026



11 Simulationsprüfungen